

Newsletter der Pfarrgemeinde St. Hildegard von Bingen, Berlin

Ausnahmsweise in „alter“ Form

02.02.2025



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

Zwei Akteure des Festes der „Darstellung des Herrn“ möchte ich kurz vorstellen. Hanna und Simeon sind im Tempel von Jerusalem anzutreffen – einem Ort, mit dem sich die Hoffnung verbindet, dass hier die messianische Endzeit des Friedens beginnen wird. Simeon ist ein jüdischer Greis in Jerusalem. Der Evangelist Lukas erzählt anlässlich der Darstellung Jesu im Tempel, Simeon sei durch den Heiligen Geist offenbart worden,



dass er den Tod nicht schauen werde, ehe er den Messias des Herren gesehen habe. Vom Heiligen Geist in den Tempel geführt, nimmt er das Jesus-Kind, das acht Tage nach seiner Geburt nach dem Gesetz des Moses von Maria und Josef dem Herrn im Tempel dargebracht werden soll, in die Arme und spricht das hymnische „Nunc dimittis“ („Nun lässt du Herr, deinen Knecht...in Frieden scheiden.“) sowie eine Prophetie über die künftige Bedeutung Jesu. Simeon erkennt in dem Kind den Messias beziehungsweise Gottes heilvolles Wirken in diesem Kind. In diesem Vertrauen wird er nun auch sterben können. Hanna (hebräisch „die Begnadete“). Die Prophetin ist 84 Jahre alt und Witwe seit vielen Jahren. Sie verbrachte ihr Leben damit, Tag und Nacht Gott mit Fasten und Beten zu dienen. Sie kam dazu, als Simeon im Tempel Gott für die Ankunft Jesu in der Welt dankte. Auch Hanna dankte Gott und übernahm als erste die

Aufgabe, in ganz Jerusalem die gute Nachricht von der Erlösung der Menschen zu verbreiten. Sie wird im Bericht des Lukas zur Repräsentantin Israels und seiner Geschichte. Hanna wird als Tochter Penuels bezeichnet. Penuel bedeutet: Ich habe Gott gesehen, und es ist die Bezeichnung, die Jakob dem Ort gibt, an dem er im Fluss mit Gott gerungen und Gottes Segen erhalten hat. Hanna trägt also ein Erbe: Sie weiß gewiss, dass Gott sich zeigt, und wenn das auch einmal ein Ringen bedeutet, so bringt es doch letztendlich Segen. Über Hanna ist außer dem Bericht des Lukas nichts bekannt, es gibt auch keine Legenden. Zwei alte, einfache Menschen letztlich, Hanna und Simeon, die uns zusagen, dass das Heil in Jesus Christus tatsächlich Mensch geworden ist, dass alles Unheil keine Chance hat sich durchzusetzen. Zwei alte Leute ermutigen und, immer wieder neu Vertrauen zu fassen und durch ihn selbst heil zu werden. Das wünsche ich jedem von uns, dass wir dereinst ganz in Frieden scheiden können, weil wir sicher sind, dass das Heil uns in allem vorangegangen ist.

Herzliche Sonntagsgrüße.

Andreas Jelling, Pr.

Was in der kommenden Woche wichtig ist

- **Kollekten:**

02.02.25 Kollekte für die Gemeinden (Energiekosten)

02.02.25 Kollekte für die Gemeinden (Kerzen, Blumenschmuck etc.)

- **Am Sonntag, 2.2.25 feiern wir das Fest der Darstellung des Herrn (früher auch Mariä Lichtmess genannt). In den Gottesdiensten werden wieder die Kerzen geweiht. Im Anschluss an die jeweilige Messe, kann wieder der Blasiussegen empfangen werden.**
- **In hl. Messe am 2.2. um 10.30 Uhr in Friedrichsfelde, empfängt ein Firmbewerber das Sakrament der Taufe und Eucharistie.**
- **Nach der Eucharistiefeier in Biesdorf und Friedrichsfelde laden wir jeweils am 2.2.25 wieder zum Gemeindegemeinschaftscafé.**
- **Gesucht werden für die jeweiligen Gemeinden tüchtige Helfer, die mithelfen, die Christbäume und Krippen abzubauen (meist am Montag, den 3.2.). In den Vermeldungen erfahren Sie, wo wann abgebaut wird. Vielen Dank für Ihre Unterstützung**
- **Am Mittwoch, 5.2. feiern wir jeweils eine Seniorenmesse mit anschließendem Treffen der Senioren um 9.00 Uhr in Friedrichsfelde und um 14.00 Uhr in Marzahn.**
- **Ebenfalls am Mittwoch kommt in St. Martin, Kaulsdorf um 19.00 Uhr der Liturgieausschuss zusammen.**
- **Am Freitag, den 7.2. feiern wir zusammen mit der Kolpingfamilie um 18.30 Uhr in Maria, Königin des Friedens, Biesdorf die hl. Messe. Anschließend trifft man sich im Gemeindegemeinschaftscafé.**
- **Als Vorschau: Am Sonntag, den 9.2. findet parallel zur Gemeindegemeinschaftscafé in St. Martin, Kaulsdorf, wieder ein Kindergottesdienst statt.**
- **Über weitere Termine halten wir sie auf unserer Homepage auf dem Laufenden. (www.st-hildegard-von-bingen.de).**

Alle, die in die Winterferien starten, wünsche ich eine gute Reise und eine glückliche Heimkehr!

Die Schriftlesungen vom kommenden Sonntag

1. Lesung vom Fest der Darstellung des Herrn: Mal 3,1-4

Lesung aus dem Buch Maleáchi:

So spricht Gott, der HERR:

Seht, ich sende meinen Boten;
er soll den Weg für mich bahnen.

Dann kommt plötzlich zu seinem Tempel
der Herr, den ihr sucht,
und der Bote des Bundes, den ihr herbeiwünscht

Seht, er kommt!,
spricht der HERR der Heerscharen.

Doch wer erträgt den Tag, an dem er kommt?

Wer kann bestehen, wenn er erscheint?

Denn er ist wie das Feuer des Schmelzers
und wie die Lauge der Walker.

Er setzt sich, um das Silber zu schmelzen und zu reinigen:

Er reinigt die Söhne Levis
er läutert sie wie Gold und Silber.

Dann werden sie dem HERRN die richtigen Opfer darbringen.

Und dem HERRN
wird das Opfer Judas und Jerusalems angenehm sein
wie in den Tagen der Vorzeit,
wie in längst vergangenen Jahren.

2. Lesung vom Fest der Darstellung des Herrn: Hebr 2,11-12.13c-18

Lesung aus dem Hebräerbrief.

Er, der heiligt,
und sie, die geheiligt werden,
stammen alle aus Einem;

darum schämt er sich nicht, sie Brüder zu nennen
und zu sagen:

Ich will deinen Namen meinen Brüdern verkünden,
inmitten der Gemeinde dich preisen;

und ferner:

Siehe, ich und die Kinder, die Gott mir geschenkt hat.

Da nun die Kinder von Fleisch und Blut sind,
hat auch er in gleicher Weise daran Anteil genommen,

um durch den Tod den zu entmachten,
der die Gewalt über den Tod hat, nämlich den Teufel,

und um die zu befreien,
die durch die Furcht vor dem Tod
ihr Leben lang der Knechtschaft verfallen waren.

Denn er nimmt sich keineswegs der Engel an,
sondern der Nachkommen Abrahams nimmt er sich an.

Darum musste er in allem seinen Brüdern gleich sein,
um ein barmherziger und treuer Hohepriester vor Gott zu sein
und die Sünden des Volkes zu sühnen.
Denn da er gelitten hat und selbst in Versuchung geführt wurde,
kann er denen helfen, die in Versuchung geführt werden.

Evangelium vom Fest der Darstellung des Herrn: Lk 2,22-40

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Als sich für die Eltern Jesu
die Tage der vom Gesetz des Mose
vorgeschriebenen Reinigung erfüllt hatten,
brachten sie das Kind nach Jerusalem hinauf,
um es dem Herrn darzustellen,
wie im Gesetz des Herrn geschrieben ist:
Jede männliche Erstgeburt
soll dem Herrn heilig genannt werden.
Auch wollten sie ihr Opfer darbringen,
wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt:
ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.
Und siehe, in Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon.
Dieser Mann war gerecht und fromm
und wartete auf den Trost Israels,
und der Heilige Geist ruhte auf ihm.
Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden,
er werde den Tod nicht schauen,
ehe er den Christus des Herrn gesehen habe.
Er wurde vom Geist in den Tempel geführt;
und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten,
um mit ihm zu tun, was nach dem Gesetz üblich war,
nahm Simeon das Kind in seine Arme
und pries Gott mit den Worten:
Nun lässt du, Herr,
deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.
Denn meine Augen haben das Heil gesehen,
das du vor allen Völkern bereitet hast,
ein Licht, das die Heiden erleuchtet,
und Herrlichkeit für dein Volk Israel.
Sein Vater und seine Mutter
staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden.
Und Simeon segnete sie
und sagte zu Maria, der Mutter Jesu:
Siehe, dieser ist dazu bestimmt,
dass in Israel viele zu Fall kommen
und aufgerichtet werden,
und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird, –
und deine Seele wird ein Schwert durchdringen.

So sollen die Gedanken vieler Herzen offenbar werden.
Damals lebte auch Hanna, eine Prophetin
eine Tochter Pénuëls, aus dem Stamm Ascher.
Sie war schon hochbetagt.
Als junges Mädchen hatte sie geheiratet
und sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt;
nun war sie eine Witwe von vierundachtzig Jahren.
Sie hielt sich ständig im Tempel auf
und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten.
Zu derselben Stunde trat sie hinzu,
pries Gott
und sprach über das Kind
zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten.
Als seine Eltern alles getan hatten,
was das Gesetz des Herrn vorschreibt,
kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazaret zurück.
Das Kind wuchs heran und wurde stark,
erfüllt mit Weisheit,
und Gottes Gnade ruhte auf ihm.

Die Schriftlesungen für alle Tage finden Sie unter:
<https://www.erzabtei-beuron.de/schott/>



Zum Nachdenken

Steinchen im Schuh

Ein Leben, das nur aus Freuden besteht, ist für niemanden möglich. Da wir alle auch mit schmerzlichen Ereignissen rechnen müssen, ist es klug, die Kinder dazu anzuleiten und ihnen zu helfen, schon von allem Anfang an auf die Enttäuschungen des Lebens gelassen zu reagieren. Das heranwachsende Kind muss das Gefühl haben, dass Vater und Mutter immer für es da sind, mit einer intelligenten Art von Liebe, die hilfreich ist und ermutigt, ohne jedoch alles zu erlauben und alles zu verteidigen. In ihrem Buch "Das Kind in der Familie" schreibt Maria Bargoni: "Ein dreijähriges Kind weinte verzweifelt und zeigte dabei auf eines seiner Füßchen. Das Kindermädchen nahm es in den Arm und zog ihm den kleinen Schuh aus, in dem sich ein winziges Steinchen befand. ‚Ah‘, rief daraufhin die Frau aus, ‚siehst du? Dieses schlimme Steinchen hat dir so wehgetan. Das böse Steinchen! Wir werden es weit wegwerfen!‘: ‚Zieh Nino den Schuh mit dem Steinchen wieder an! Ich meine das ernst; tu, was ich dir sage!‘ Und sie gehorchte. Die Mutter ging nun an das andere Ende des Zimmers, drehte sich um und bückte sich nieder; sie öffnete ihre Arme, und mit einem liebevollen Lächeln rief sie ihren Kleinen zu sich: ‚Du hast mich doch so lieb, komm her und umarme mich, ohne zu weinen, mit dem kleinen Steinchen im Schuh!‘ Und das Kind ging, etwas wackelig zwar, aber ohne zu weinen, und warf sich in die Arme der Mutter, die ihm etwas sagte, was es jetzt noch nicht verstand, aber diese Worte hat sie in der Folge immer wieder wiederholt: ‚Du musst es immer so machen wie jetzt. Geh deinen Weg, ungeachtet aller Hindernisse, die es immer im Leben gibt. Denk an die Worte deiner Mutter: Man kommt nicht in den Himmel, außer mit einem Steinchen im Schuh!‘"

Aus: Albino Luciani (Johannes Paul I.), Heilige Zeiten, Meditationen zum Kirchenjahr, 1999, Seite 105f.